

# Im Wendesser Gutshaus entsteht erstes Tageshospiz der Region

Der Wolfenbütteler Hospizverein hat nicht nur ein neues Domizil, sondern startet auch ein neues Projekt. Ein Stifter-Ehepaar unterstützt den Umbau finanziell.

Von Karl-Ernst Hueske

**Wolfenbüttel.** Der Hospizverein Wolfenbüttel wird in seinem neuen Domizil, dem Gutshaus in Wendessen, ein neues Projekt starten, das es in Norddeutschland bisher noch nicht gab: ein Tageshospiz. Das verriet die Hospizvereins-Vorsitzende Dagmar Ammon am Rande der Übergabe des Gutshauses in Wendessen von der Stadt Wolfenbüttel an den Verein.

Sechs Tagesplätze für palliativ-krankte Menschen, die tagsüber allein oder ohne ausreichende Betreuung sind, die aber nachts und am Wochenende zu Hause von ihren Angehörigen versorgt werden können, sollen in dem Gutshaus, das noch umfangreich saniert und umgebaut werden muss, als Tageshospiz geschaffen werden.

Hinzu kommt noch ein stationäres Hospiz, in dem bis zu acht Gäste rund um die Uhr bis zum Ende betreut werden können. Der Vorteil von dieser Kombination sei, so Ammon, dass Menschen, die bereits im Tageshospiz die Menschen, Abläufe und Angebote im Haus kennen, nicht in ein anderes Haus wechseln müssten, wenn sie in ein stationäres Hospiz wechselten.

Ammon machte aber auch deutlich, dass der Schwerpunkt des Hospizvereins weiterhin die ambulante Hospizbegleitung für Erwachsene und Kinder sein wird, so wie das schon seit nunmehr 14 Jahren von den Ehrenamtlichen des Vereins

**„Wir in der ambulanten Begleitung kommen dahin, wo die Menschen leben und schenken Zeit.“**

Dagmar Ammon, Vorsitzende des Hospizvereins



Übergabe des Gutshauses Wendessen an den Hospizverein Wolfenbüttel.

FOTO: KARL-ERNST HUESKE

praktiziert wird. Sie berichtete: „Die meisten Menschen möchten zu Hause sterben. Wir in der ambulanten Begleitung kommen dorthin, wo die Menschen leben, schenken Zeit und Zuwendung.“ Im vergangenen Jahr haben die 40 Ehrenamtlichen des Vereins 72 schwerst- und sterbende Menschen und ihre Familien begleitet.

Aber zurück zum neuen Projekt des Hospizvereins: Im ehemaligen Gutshaus soll neben dem Tageshospiz und dem stationären Hospiz auch eine spezialisierte, ambulante Palliativversorgung einziehen. Und der Verein wird nach Fertigstellung des Gebäudes Anfang 2023 auch mit seiner Geschäftsstelle, die sich bisher auf dem Wolfenbütteler Kirchen-Campus an der Dietrich-Bon-

hoeffer-Straße 1a befindet, in das Gebäude einziehen.

Etwa vier Millionen Euro wird die Sanierung kosten. Erste Pläne für den Umbau, die von dem Architekten Bernd Grigul erstellt wurden, waren am Donnerstag bereits im Eingangsbereich des Gutshauses zu sehen. Zum Gebäude gehört auch ein großer Garten am Rande des Wendesser Gutsparks.

Einen Großteil des benötigten Geldes hat der Verein von einem Stifter-Ehepaar aus einem Nachbardorf erhalten. „Dafür sind wir außerordentlich dankbar“, erklärte Vorstandsmitglied Rosemarie Heuer. Sie fügte noch hinzu: „Jetzt setzen wir weiter auf das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern sowie von Unternehmen aus Stadt

und Landkreis Wolfenbüttel, damit es ein Zentrum für alle wird.“

Wolfenbüttels Bürgermeister Thomas Pink zeigte sich bei der Schlüsselübergabe optimistisch, dass der Verein die Aufgabe bewältigen wird. Das hätten die Vereinsmitglieder schon in den vergangenen Jahren mit ihrem enormen Engagement bewiesen.

Am Samstag nun wird der Hospizverein den Nachbarn des Gutshauses in Wendessen das Projekt vorstellen.



**Reden Sie mit!**

Wie wichtig ist heutzutage Hospizarbeit?

[wolfenbuetteler-zeitung.de](http://wolfenbuetteler-zeitung.de)